

## **Leitbild der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt:**

Die Generierung von arbeitsweltorientiertem Wissen und die gegenseitige Zusammenführung von Wissensbeständen in Wissenschaft und Arbeitswelt mit dem Ziel einer nachhaltigen Kooperation zum Nutzen aller Kooperationspartner/innen.

### **Kooperationspartner/innen:**

**Universität des Saarlandes**

**Arbeitskammer des Saarlandes**

**Hochschule für Technik und Wirtschaft**

**Deutscher Gewerkschaftsbund**

### **Ziel:**

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt will Denkweisen und Handlungsspielräume in Wissenschaft und Arbeitswelt entwickeln und erweitern. Ansprech- und Kooperationspartner/innen sind dabei Gewerkschaften, Arbeitskammer, Betriebe und Verwaltungen sowie die Hochschulen und deren soziales und kulturelles Umfeld.

### **Aufgabe:**

Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt, durch:

- Generierung von arbeitsweltlich relevantem Wissen,
- Organisation und Moderation des Wissens- und Erfahrungsaustausches,
- Wissenschaftliche Diskurse und Forschungsergebnisse der Arbeitswelt zugänglich machen,
- arbeitsorientierte Themen und Diskurse in Forschung, Projekte und Lehrveranstaltung tragen.
- Information von Studierenden über arbeitsweltliche Themen
- Vernetzung mit Gewerkschaften, anderen Kooperationsstellen, Stiftungen, Parteien, usw.

### **Arbeitsschwerpunkte:**

- Mitbestimmung und Partizipation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern,
- Globalisierung und ihre Auswirkungen,
- Sektoraler Wandel,
- grenzüberschreitendes Arbeiten,

### **Partizipation und Mitbestimmung:**

Partizipation der Beschäftigten findet auf unterschiedlichen Ebenen in Bezug auf unterschiedliche Inhalte und durch unterschiedliche Akteure statt: Auf sektoraler Ebene durch Gewerkschaften (Tarifverträge) und auf betrieblicher oder Unternehmensebene durch gewählte Vertreter (Mitbestimmung). Tarifautonomie und

Mitbestimmung in Unternehmen und Betrieben bilden elementare Bestandteile der Sozialen Marktwirtschaft.

Prozesse wie z.B. Globalisierung, Strukturwandel und systematische Ausrichtung auf Erhöhung des Shareholder Value setzt diese Formen der Mitarbeiterbeteiligung unter Veränderungsdruck. Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt will die Veränderungsprozesse in diesen Bereichen analysieren und die beteiligten Akteure befähigen, diese Herausforderungen konstruktiv zu bearbeiten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den grenzüberschreitenden Aspekt gelegt.

#### Globalisierung und ihre Auswirkung:

Die Ausgestaltung und Regulierung der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen wird immer stärker durch globale Herausforderungen beeinflusst. National verfasste Arbeitsbeziehungen geraten dadurch unter Anpassungsdruck. Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt beschäftigt sich mit diesem Wechselverhältnis zwischen globalen Herausforderungen und den unterschiedlichen nationalen, regionalen oder lokalen Modi der Verarbeitung.

#### Sektoraler Wandel:

Der Strukturwandel kann zu Brüchen und Verwerfungen in den Erwerbsbiografien der Beschäftigten führen. Qualifikationen, welche von Beschäftigten über Jahrzehnte erworben und verbessert wurden, werden innerhalb kurzer Zeit teilweise entwertet und neue Qualifikationen werden gebraucht.

Die Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt will die Auswirkungen des Strukturwandels in der Region untersuchen und prüfen, welche Einfluss- und Beteiligungsmöglichkeiten für Arbeitnehmerinteressenvertretungen bestehen oder entwickelt werden können.

#### Grenzüberschreitendes Arbeiten:

Die Region SaarLorLux ist durch einen hohen Anteil von grenzüberschreitenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gekennzeichnet. Mit dem Leben und Arbeiten über die Grenzen hinweg gehen spezielle Probleme einher, welche nicht nur die europäische Integration, sondern vor allem auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger erschweren.

Die Kooperationsstelle will diese Probleme analysieren und Handlungsalternativen entwickeln.